



Thema des
mittleren Teils:

**Behindert
auf
die Welt?**

Pfarreiblatt Tuggen

September 2010 Nr. 9
78. Jahrgang
Erscheint monatlich

Katholisches Pfarramt, Telefon 055 445 11 74

Gottesdienstordnung im September 2010

Jeden Montag: 9.00 Rosenkranzgebet

1. Mittwoch 8.30 Eucharistiefeier

23. Sonntag im Jahreskreis C

*Kirchenopfer: Für die Aufgaben
des Bistums*

4. Samstag 14.00 Uhr Trauung von
Richard Steiner und Nicole Fuchs
in der Linthbortkapelle
17.30 Eucharistiefeier
Dreissigster für Lina Bamert-Ziltener

5. Sonntag 9.00 Eucharistiefeier
Mitwirkung unseres Kirchenchores
SM Pfarrer Josef Freuler
SM Oskar und Alice Huber-Bamert
und Familie

8. Mittwoch 8.30 Eucharistiefeier

24. Sonntag im Jahreskreis C

Kirchenopfer: Spitex Untermarch

11. Samstag 13.00 Uhr Trauung von
Marcel Keller und Julia Kägi
in der Linthbortkapelle
17.30 Wortgottesfeier

12. Sonntag 9.00 Wortgottesfeier

15. Mittwoch 8.30 Eucharistiefeier

25. Sonntag im Jahreskreis C

*Kirchenopfer: Bettagsopfer für
Seelsorger und Pfarreien in Notlagen*

18. Samstag 17.30 Eucharistiefeier
SM Stefan und Johanna Fuchs-von Euw
SM Oskar und Marie Janser-Pfiffner
SM Alois und Martina Pfister-
Schnellmann
SM Rita Janser-Gaigher

19. Sonntag 9.00 Eucharistiefeier
**Mitwirkung Jodelklub Bärgblüemli,
Wangen und Trachtenfrauen**
**Nach dem Gottesdienst offerieren uns
die Trachtenfrauen einen Apéro
mit Most.**

SM Josef und Albertina Bamert-Büeler
SM Rosa und Martin Pfyl-Bruhin
Dreissigster für Ida Föhn-Föhn
Dreissigster für Toni Bamert
18.00 Italienergottesdienst

22. Mittwoch 8.30 Eucharistiefeier

26. Sonntag im Jahreskreis C

*Kirchenopfer: Kirchl. Hilfswerk
für die Seelsorge im Kt. Schwyz*

25. Samstag 14.00 Uhr Trauung von
Philipp Pfister und Anja Stoppa
in der Linthbortkapelle
17.30 Eucharistiefeier
Erstes Jahresgedächtnis für
Bertha Weber-Rothlin

26. Sonntag 9.00 Eucharistiefeier
SM Josef und Regina Bamert-Keller

29. Mittwoch 8.30 Eucharistiefeier

Vorschau

Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis C

*Kirchenopfer: Aufgaben der
Bischöfskonferenz*

2. Samstag 17.30 Eucharistiefeier
3. Sonntag 9.00 Eucharistiefeier
Erstes Jahresgedächtnis für
Vreni Bruhin-Keller

Neue Mitarbeiterin

Mit Freude begrüssen wir **Frau Katechetin Marlies Frischknecht** aus Wangen, die mit dem neuen Schuljahr als Katechetin und Studentin am Religionspädagogischen Institut der Universität Luzern ein Teilpensum übernimmt. Im ersten Jahr absolviert sie ein freies Jahr der Einarbeitung und ab dem Schuljahr 2011/2012 dann das zweijährige Praktikum als Religionspädagogin.

Sie wird im ersten Jahr 4 Lektionen Religion an der MPS Buttikon erteilen und in der Pfarrei Tuggen sich einleben, um Projekte zu studieren und sich in die Ministrantenarbeit und in Kleinkinderfeiern einzuarbeiten.

Herzlich heissen wir zusammen mit der Pfarrei Buttikon Frau Marlies Frischknecht willkommen.

Kirchenrat Tuggen



Ich heisse Marlies Frischknecht und wohne seit 17 Jahren mit meiner Familie in Wangen, wo ich die letzten neun Jahre als Katechetin tätig war.

Ab dem neuen Schuljahr wechsele ich in die beiden Pfarreien Tuggen und Buttikon. Nebenbei absolviere ich die Ausbildung zur Religionspädagogin am religionspädagogischen Institut in Luzern. Meine Motivation für diesen Weg sind Fragen rund um das Thema: wie und wo kann Religion in unserem schnelllebigen und aufgeklärten Alltag noch Halt und Orientierung geben. Gerade im Zusammensein mit Kindern und Jugendlichen fordern mich diese Fragen immer wieder aufs Neue heraus und lassen mich nach verbindlichen und ehrlichen Antworten suchen. In diesem Sinne freue ich mich auf die neuen Tätigkeiten und die Begegnungen mit Menschen.

Im neuen Schuljahr 2010/2011 starten wir mit den **Kleinkinderfeiern** in Tuggen und Buttikon und den **Sonntagsfiiren** in Tuggen. Wir treffen uns zum gemeinsamen Feiern, Singen, Tanzen, Beten und Geschichten hören. Verschiedene Feste und Bräuche begleiten uns durchs Jahr (Kirchenjahr, Jahreszeiten und Naturkreislauf).

Zu den **Kleinkinderfeiern** sind alle **drei- bis fünfjährigen Kinder** mit ihren Eltern, Grosseltern oder einer Begleitperson eingeladen.

Die Feiern finden **monatlich am Samstagmorgen um 9.30 Uhr** pfarreiübergreifend statt, das heisst abwechselnd in Tuggen im Schulhaus Dorfhalde im Jugendraum und in Buttikon in der Kirche.

Nach dem gemeinsamen Feiern sind alle eingeladen zum gemütlichen Zusammensein bei Sirup, Tee und Kaffee.

Zu den **Sonntagsfiiren** sind alle **sechs- bis neunjährigen Kinder** eingeladen.

Diese Feiern finden **monatlich am Samstagabend um 17.30 Uhr** im **Schulhaus Dorfhalde** im **Jugendraum** statt, parallel zum Pfarreigottesdienst **in Tuggen**. An den Sonntagsfiiren können die Kinder auch ohne Erwachsene teilnehmen.

Mit unseren Feiern starten wir **am Samstag, den 25. September**.

Kleinkinderfeier in Buttikon um 9.30 Uhr
Sonntagsfiir in Tuggen um 17.30 Uhr

Alle weiteren Daten sind unten aufgeführt. In den Pfarrkirchen werden Datenblätter zum Mitnehmen aufgelegt!

Wir, vom Vorbereitungsteam, freuen uns auf viele kleine und grosse Mitfeiernde!

Marlies Frischknecht, Pfarrei Tuggen
Marianne Dittli-Regli, Pfarrei Buttikon

Daten durchs Jahr für Kleinkinderfeiern und Sonntagsfiire:

25. September 2010	19. Februar 2011
30. Oktober 2010	26. März 2011
11. Dezember,	16. April 2011
Adventsgärtlein	28. Mai 2011
29. Januar 2011	25. Juni 2011

Opferempfehlungen

4./5.9. Aufgaben des Bistums

Damit werden verschiedene Institutionen unterstützt, so etwa Pro Filia für die Stellenvermittlung von Jugendlichen, Migratio für die Gastarbeiter- und Migrantenseelsorge, die Missionskonferenz, sowie die Verbandsseelsorge für verschiedene Jugendorganisationen.

11./12.9. Spitex Untermark

Spitex – für Alt und Jung / «Hilfe und Pflege zu Hause»

Durch dieses Opfer unterstützen Sie die verschiedenen Dienste der Spitex. Sei es altershalber, durch Krankheit, Unfall, zur Entlastung der Patienten und der Angehörigen etc. Die Spitex hilft, damit jeder zu Hause bleiben kann, solange es geht.

18./19.9. Bettagsopfer für Seelsorger und Pfarreien in Notlagen

Das Bettagsopfer unterstützt arme Pfarreien und bedürftige Seelsorger in Berg- und Randgebieten der Schweiz, welche ihre Seelsorgeaufgaben ohne Unterstützung von aussen nicht wahrnehmen können.

25./26.9. Kirchl. Hilfswerk für die Seelsorge im Kt. Schwyz

Dieses Hilfswerk unterstützt die Jungwacht / Blauring im Kanton und die katechetische Arbeitsstelle, die die Katecheten in ihrer Arbeit berät.

Pfarreichronik

Anteil an der Trauer:

Zu sich ins ewige Leben hat Gott heimgerufen:

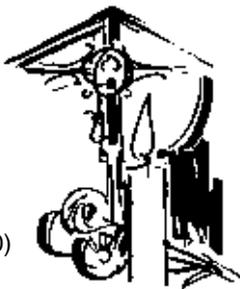
Agnes Spiess-Hofstetter
(1. Dezember 1926 – 2010)

Lina Bamert-Ziltener
(10. April 1922 – 2. Juli 2010)

Hans Pister-Harmann
(17. September 1937 – 27. Juli 2010)

Ida Föhn-Föhn
(11. Juni 1923 – 10. August 2010)

Toni Bamert
(22. Februar 1986 – 13. August 2010)



Kollekten und Spenden

3./5./6.6.	Priesterseminar Chur	361.—
12./13.6.	Flüchtlingshilfe Caritas	195.—
19./20.6.	Für Auslagen der Firmung	740.40
26./27.6.	Papstopfer/Peterspfennig	328.90
3./4.7.	Verein kath. Arbeitsst.Kt.SZ	221.25
10./11.7.	Caritasaktion der Blinden	95.—
17./18./24./25./31.7./1.8.	Waisenhaus Lewoleba	1 111.90
26.6.	Orgelfonds (Beerdigung A. Spiess-Hofstetter)	100.—
29.7.	Waisenhaus Lewoleba (Beerdigung L. Bamert-Ziltener)	150.—

Spezielle Termine

- 7. Dienstag:** Preisjassen im Rest. Rössli
- 14. Dienstag:** Lotto im Rest. Hirschen
- 23. Donnerstag:** Seniorenausflug
Abendessen und Musik
im Rest. Kapellhof
- 28. Dienstag:** Jassen im Rest. Limmat
Organisation durch die Pro Senectute
Ortsvertretung Claudia Ebnöther

8. Mittwoch: Swinggolf mit der FMG

Wir werden etwas ganz Neues ausprobieren. Wir fahren mit den Autos abends um 19.30 Uhr nach Bilten. Dort erwartet uns eine schön gemähte Wiese, auf der wir Golf spielen, nicht Golf wie auf dem Golfplatz, sondern Golf auf der Wiese anstelle von Bahnen wie beim Mini-Golf. Ebenfalls können die Mitglieder sich dort stärken mit Speis und Trank, da ein wunderschöner Gartensitzplatz zum Verweilen einlädt. Wir treffen uns um 19.30 Uhr beim Gallusplatz, natürlich nur bei schönem Wetter!

Lottomatch im Rest. Hirschen für die FMG

Am **Freitag und Samstag, 24./25. September** ab 19.30 Uhr, halten wir unseren alljährlichen Lottomatch im Rest. Hirschen, Tuggen. Der Vorstand und die Lottomacher S. Crestani würden sich freuen, viele Mitglieder und auch Nichtmitglieder zu begrüssen.

**Nachruf Pfarrer und Dekan
Erhard Müller**
23.9.1934 – 8. 7.2010



Unser ehemaliger Pfarrer Erhard Müller verstarb am 8. Juli auf dem Weg zu einer Eucharistiefeier. Diese Pflichterfüllung bis zuletzt ist so typisch für den tief gläubigen, Gott und den Mitmenschen verpflichteten Charakter von Dekan Erhard Müller. Wer ihn über die segensreichen 14 Jahre in Tuggen erlebte, schätzte ihn überaus als weitblickenden Mitmenschen, väterlichen Seelsorger und überall anpackenden und vermittelnden Pfarrer und Dekan.

Priester

In Horgen geboren, empfing Erhard Müller 1959 in Chur die Priesterweihe und wirkte neun Jahre an fünf verschiedenen Orten im Kanton Zürich als Vikar, dann fünf Jahre als Pfarrer in Hinwil und sechs Jahre in Seuzach, bis er im Herbst 1980 als Pfarrer nach Tuggen kam. Mit grossem Bedauern mussten wir leider seine Demission auf Ende 1994 wegen seiner Krank-

heit annehmen. Diese leide Tatsache wurde öffentlich in Zeitungen ehrlich und tief empfunden ausgedrückt. Er hatte im Frühling 1994 einen Hirnschlag erlitten, von dem er sich nie mehr ganz erholte und bis 2007 dennoch in treuer Pflichterfüllung als Pfarradministrator in Altendorf und im Wägital den Gläubigen diente.

Tuggen als Erfüllung

Die überaus segensreichen 14 Jahre in Tuggen bilden die längste Zeit in einer Pfarrei. Diese Jahre prägten Tuggen ebenso wie das Leben Pfarrer Erhard Müllers, der hier regelrecht aufblühte und sich getragen und durchaus wohl fühlte. Rasch lebte er sich in Pfarrei und Gemeinde ein. Schnell erkannte er deren Besonderheiten und analysierte mit kluger Voraussicht die Bedürfnisse der Gläubigen und der kirchlichen Bauten. Tatkräftig wirkte er überall mit, wo seine Mitarbeit benötigt wurde. Er gründete die JUBLA. Er war von 1961 – 1969 als kantonaler Pfadfinderseelsorger in Zürich tätig. In Vereinen setzte er Impulse, arbeitete im Frauen- und Mütterverein und im KAB leitend mit. Seine baulichen Fähigkeiten waren geschätzt, vertraute er dem Schreibenden vertraulich und freundschaftlich an, er wäre gerne Architekt geworden. So erstaunt seine Mitarbeit in den Baukommissionen des Schulhauses Dorfhalde, des Huber-Hauses und der Sanierung des Friedhofes Süd nicht. Im Schulrat schätzten alle sein Fingerspitzengefühl und seine wertvollen Anregungen und Hinweise. Er war dem damals 12 Jahre jüngeren Schulpräsidenten gelegentlich ein Mentor.

Kirche und Bauherr

Sein bauliches Hauptanliegen galt besonders der prachtvollen Barockkirche, die seinem Namenspatron Erhard geweiht ist. 1997 wurden die Kirchenbänke erneuert, wozu er viel Geld sammelte, 1990 Scheinwerfer im Chor eingerichtet und 1992 die Lautsprecheranlage neu installiert. Mit voller Kraft setzte er sich für die totale Innenrenovation seiner Kirche ein. Schwer enttäuscht nahm er die Abstimmungsniederlage über die Innenrenovation mit dem Orgelneubau hin. Nicht etwa gekränkt, vielmehr geläutert, packte er die liturgische Umgestaltung auf das 250-jährige Kirchweihfest rasch wieder aus Leibeskräften an, welche einen grossartigen Höhepunkt in seinem Leben bildete. Er wollte nach

dem Konzil endlich die Liturgiereform auch baulich umsetzen und vollenden. Den Altar weihte Bischof Wolfgang Haas. Zu seinem Bischof verhielt er sich loyal, obschon er über dessen ultrakonservative Haltung nicht glücklich war. Ganz Militär, diente er doch als überzeugter Feldprediger, war dies sein kirchlicher Vorgesetzter, auch wenn er nicht allem beipflichtete. Er wirkte während den Wirren um Bischof Haas ausgleichend und polarisierte nie, was wir in Tuggen überaus schätzten.

Schwyz und Schweiz

Die Verselbständigung der Kirche trug er mit Überzeugung in Tuggen und im Kanton mit. Von 1991 bis 1994 amtierte er vermittelnd als Dekan in Ausserschwyz. Daneben betreute er viele Kassen kirchlicher Institutionen, ab 1981 bereits diejenige des Dekanats. Zudem verwaltete er die Kassen des kirchlichen Hilfswerks und der Gastarbeiterseelsorge und sorgte sich um die Missionare aus der March. 1986 wurde er Vizedekan, 1991 Dekan, und seit 1990 arbeitete er im Vorstand der Caritas Schweiz und des Fastenopfers mit.

Seelsorger

1993 durften wir sein 25-jähriges Pfarrjubiläum gemeinsam mit seiner Pfarrköchin Ida Löhner feiern. Pfarrer Müller taufte in seinen 14 Jahren 368 Kinder, bereitete 320 Schüler ohne Katechetin selber auf die Erstkommunion vor, 300 auf die Firmung und begleitete 206 Verstorbene auf dem letzten Gang. Feierlich gestaltete er seine Gottesdienste und predigte über Bibeltexte gekonnt und volksnah. Von der nicht immer leichten Aufgabe erholte er sich gerne segelnd auf seinem Boot auf dem Zürichsee und legte über jeden Turn sowie über jeden Kilometer in seinem Lieblingsauto Saab Rechenschaft ab.

Grossherziger Buchhalter

Pfarrer Erhard Müller war ein sehr exakter Mann, eigentlich ein Buchhaltertyp, der aber eine grosse, weite Menschenseele besass, dabei aber auch sehr verletzlich war. Beispielhaft sind seine neue Ordnung des Pfarrarchivs und der bis ins letzte Detail und alle Krankheiten auf den Tag genau hinterlegte Lebenslauf. Aber gerade durch seine hundertprozentige Verlässlichkeit verstand er es, die Bevölkerung für sich einzunehmen und für alle dazu sein. Der

Schreibende empfand eine echte Freundschaft mit ihm, die er auf seine eigene, eher zurückhaltende Art mit Achtung und Anerkennung erwiderte. So empfand nicht nur der Schreiber, sondern viele Tuggner die für uns übereilige, ja unverständliche Demission als Verlust für die Pfarrei wie für die Gemeinde. Wer hatte nicht versucht, ihn davon abzuhalten? Wer ihn jedoch im Innersten kannte, verstand seinen Entscheid, sich von Tuggen zu verabschieden, litt er doch an seiner Gesichtslähmung enorm und sah die Welt erstmals schwarz und dunkel. Zum Glück hellte sich seine Depression auf, Lähmung und Entstellung heilten mit chirurgischer Hilfe fast aus, und es folgten weitere segensreiche Jahre in Altendorf und im Wägital.

Den Lauf vollendet

Wie schon bei seinem Abschied aus Krankheitsgründen aus Tuggen hinterlässt Dekan Erhard Müller wieder eine grosse Lücke. Auf der Todesanzeige wird aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an Timotheus zitiert: *«Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet und die Treue gehalten»*. Danken wir Gott für diesen Pfarrer in Tuggen und halten wir ihn in ehrendem Andenken! Er liess mit dem Kreuz auf dem Friedhof im Gedenken an die Priester von Tuggen in Stein meisseln: *«et surrexit»*, Er ist auferstanden. So hoffen, glauben und beten wir für ihn!

Dr. Jürg F. Wyrsch



Die Natur ist das einzige Buch,
das auf allen Blättern
grossen Inhalt bietet.

Johann Wolfgang von Goethe

Tischgebet

Wie der Mensch isst, so ist er. In unserer Zeit is(s)t er häufig schnell und allein. Familien sitzen durchschnittlich nur ein Mal pro Woche als Gemeinschaft zu Tisch. Die tägliche Verpflegung dient meistens lediglich dazu, Hunger und Durst zu stillen.

Es gibt aber auch das andere: Bei besonderen Gelegenheiten laden wir Freunde zum Essen ein und nehmen uns Zeit, in gelöster Atmosphäre das gemeinsame Mahl mit Bräuchen und Ritualen zu «zelebrieren». Das Essen und Trinken wird zum Gemeinschaftserlebnis, zum Ausdruck von Lebensfreude, zum Fest.



Segne, Vater unser Essen
segne, Vater unser Brot.
Lass uns jene
nicht vergessen,
die da hungernd sind,
in Not.

Gläubige Menschen deuten das friedliche und frohe Miteinander im Mahl als Begegnung und Gemeinschaft mit Gott, der Leben in Fülle spendet. Sie sehen im Mahl ein Bild für die zeitlose, ewige Freude, die sie von Gott her erwarten. Im Tischgebet erinnern sie sich dankbar daran.

Wir haben hier den Tisch gedeckt,
doch nicht mit unsren Gaben.
Vom Schöpfer, der das Leben weckt,
kommt alles, was wir haben.

Das Tischgebet hat seine Wurzeln im jüdischen Lobpreis (Beraka), das auch Jesus immer praktiziert hat, auch beim Letzten Abendmahl mit seinen Jüngern: «Er nahm das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen» (Lk 24, 30). Die Gebetshandlung mit Brot und Wein bei Tisch hat Jesus zum Zeichen gemacht für die bleibende Lebensgemeinschaft mit ihm über den Tod hinaus.



O Gott, von dem
wir alles haben,
wir danken dir
für diese Gaben.
Du speisest uns,
weil du uns liebst.
O segne auch,
was du uns gibst.

Immer wenn die Kirche das eucharistische Mahl feiert, tritt sie in diese Gemeinschaft mit Christus ein. Das Hochgebet ist ein entfaltetes Tischgebet: Nach dem Vorbild Jesu danken wir Gott, der uns durch Christus schon jetzt teilnehmen lässt an der Freude und am Reichtum des himmlischen Gastmahls.

Heute habe ich doch vergessen,
dir zu danken vor dem Essen!
Magen voll - und Teller leer,
so danke ich dir halt hinter her. Amen

Das Tischgebet stellt eine Verbindung her zwischen Liturgie und Alltag, zwischen der Eucharistiefeier und unseren häuslichen Mahlgemeinschaften.

Josef-Anton Willa



Alle guten Gaben,
alles, was wir haben,
kommt, o Herr von dir.
dank sei dir dafür!

Wir danken dir, Gott, himmlischer Vater,
dass du uns Speise und Trank gegeben hast.
Lass uns teilhaben am ewigen Gastmahl.

Quiz Nr. 52 – Einsenden der Lösung bis 10. September 2010

- | | |
|---|--|
| <p>1. Zu welcher Position wurde David gesalbt? Superstar → L
 König → E
 Hoher Priester → A</p> <p>2. Welche Person schrieb keinen neuteamentl. Brief? Jesaja → R
 Paulus → B
 Petrus → A</p> <p>3. Welchen Beruf hatte Petrus? Zöllner → N
 Tischler → L
 Bäcker → T
 Fischer → Z</p> <p>4. Wie heisst die erste Frau in der Bibel? Maria → L
 Ester → I
 Alphaweiß → S
 Eva → E</p> <p>5. Name der wichtigsten Predigt, die Jesus hielt Weihnachtspredigt → E
 Hochzeitspredigt → F
 Bergpredigt → N</p> | <p>6. Wie heisst der Ort, an dem Jesus gekreuzigt wurde? Ölberg → P
 Tabor → A
 Golgota → G
 Sichern → E</p> <p>7. Wo können wir die Bekehrung des Paulus lesen? Brief an Titus → B
 Apostelgeschichte → E
 im Kolosserbrief → L
 Brief an die Römer → H</p> <p>8. Die dritte Missionsreise des Paulus begann in... Jerusalem → V
 Derbe → E
 Korinthe → S
 Antiochia, Syrien → L</p> |
|---|--|

Weitere Fragen und Antworten finden Sie unter:
www.biblionae.de

Das Lösungswort finden Sie indem Sie den Buchstaben (hinten rechts) bei der jeweiligen richtigen Antwort der Reihe nach in untenstehendes Gitter eintragen.

Im Juni haben wir 62 richtige Antworten erhalten. Lösungswort: Herz-Jesu. Der Erwachsenenpreis ging an Selina Wildhaber in Flums SG. Der Kinderpreis ging an Alessia Raemy in Wünnewil FR.



Lösungswort Nr. 52:

--	--	--	--	--	--	--	--

Name: _____ Vorname: _____ Jahrgang: _____

Adresse _____ PLZ und Ort: _____

Einsenden an: Augustinuswerk, Postfach 51, 1890 St-Maurice (der Preis wird ausgelost)